

[25439] Berlin, Juli 1889.

Binnen kurzem erscheint:

Deutsche Litterarische Volkshefte.

Gemeinverständliche Aufsätze
über litterarische und künstlerische
Fragen der Gegenwart

herausgegeben

unter Mitwirkung der Herren: Ferd. Avenarius, Dr. Heinr. Vulthaupt, Dr. M. G. Conrad, Prof. Dr. J. G. Fischer, Dr. Heinr. Hart, Jul. Hart, Prof. Dr. Lazarus, Prof. Dr. Frz. Wunder, Dr. M. Nordau, Graf Adolf Fr. von Schaf u. a.

von

Leo Berg.

Heft 2.

Gottfried Keller

oder

Humor und Realismus

von

Leo Berg.

In diesem Monat wird der siebenzigste Geburtstag des allbeliebten Dichters gefeiert. Die obige Schrift, welche eine eingehende Würdigung Gottfried Kellers enthält, wird darum allen Freunden und Verehrern Kellerscher Dichtung als Jubiläumsgabe willkommen sein.

Heft 1 der Sammlung

enthält

Leo Tolstoi u. der slavische Roman

von

Paul Ernst.

Unser Unternehmen will, indem es un-mittelbar in die moderne deutsche Litteratur eingreift, den Sinn für wahre Kritik und das Verständnis für wahre Poesie in den weitesten Kreisen pflegen und wecken.

Die Bossische Zeitung v. 15. Juni schreibt:

„Nach dieser Probe und den im Programm ausgesprochenen Grundsätzen kann man dem jungen Unternehmen besten Fortgang wünschen. Den Schluß jedes Heftes bildet ein „litterarischer Zeitspiegel“, der hervorragende Erscheinungen im Sinne des vorgeschrittenen Realismus bespricht.“

Bezugsbedingungen:

Einzelne Hefte 50 \mathcal{M} ord., 38 \mathcal{M} netto,
35 \mathcal{M} bar; auf 6/1 Freiepl.

Die ganze Seite 4 \mathcal{M} 50 \mathcal{M} ord.,
3 \mathcal{M} 35 \mathcal{M} netto, 3 \mathcal{M} bar.

Wir bitten Sie um freundl. Verwendung und zeichnen

Hochachtungsvoll und ergebenst

Brachvogel & Raust
Kurt Brachvogel,
Verlagsbuchhandlung.

Verlagsbuchhandlung

Hans Lüstenöder in Berlin.

[25446]

P. P.

Ende August d. J. erscheint in meinem Verlage:

Der Bär

**Berlinisch-Märkischer Kalender
für das Jahr 1890.**

Unter Mitwirkung

von

Theodor Fontane, Oskar Schwebel, Paul Lindenbergh, Aug. Trinius, E. Handtmann, Johannes Trojan, Otto Fr. Gensichen, E. Friedel, Otto v. Leirner, J. W. Ebeling, P. Wallé, E. Pietsch, Schmidt-Cabanis, Dr. Ruß, J. Brunold, Radtke, R. Falb, Dr. H. Brendicke, Eisenträger, Hermann Schrader, Dr. Schwarz, A. Klaußmann u. A.

herausgegeben

von

Alfred Weile.

Mit Farbendruck-Umschlag,

== **Hundriesers „Berolina“** ==

darstellend, und gediegenem illustrativem Schmuck.

Preis des etwa 18 Bogen
umfassenden Jahrganges 1 \mathcal{M} .

Es ist wahrhaft erstaunlich, wie auf dem Gebiete der deutschen Litteratur gerade der Wert der Kalender gesunken ist. Man lese nur einmal nach, was der berühmte Kulturhistoriker W. H. Riehl über unsere alten Kalender gesagt und wie er sie gepriesen hat als Talisman deutscher Häuslichkeit, als stumme und doch so göttig beredete Freunde und Berater des deutschen Mannes und der deutschen Frau, als Erzieher zu allem Guten und Edlen, als Erwecker und Nährer der Liebe zur Heimat. Dergleichen Lob kann man heute nur wenigen Kalendern erteilen; was dem Volke zugeführt wird, ist meist nur Minderwertiges, ist meist nur Schund und Hintertreppen-Litteratur, — wenige, wahrhaft gute Erscheinungen ausgenommen. Aber selbst

die besten der heut' ausgegebenen Kalender zeigen einen empfindlichen Mangel:

Auf weiteste Verbreitung hin veranlagt, verlieren sie jede lokale Färbung, — verlieren sie jedwede Eigenart.

Unser Kalender soll daher nicht nur in allen Dingen des täglichen Lebens ein zuverlässiger Berater sein, nein, er hat noch einer andern Pflicht sich froh geweiht:

Heimatliebe, selbstlose Hingabe an Kaiser und Reich zu erwecken und zu pflegen,
Die Märker heimisch zu machen in der Mark,
Die Berliner in Berlin.

Fern dem politischen und religiösen Parteigetriebe wollen wir

in Frieden die Gemüter unserer Leser erheben; nur was des deutschen Mannes edelste Eigen-tümlichkeiten sind — tiefes, ernstes Empfinden — emsiges und freundliches Thun für Haus, für Kaiser und Reich, nur das wollen wir fördern.

Zu diesem Zwecke sind erprobte Kräfte der vaterländischen Litteratur herangezogen worden und mit Freude sind sie alle dem Rufe der Redaktion gefolgt.

Unter dem Zeichen des Bären, des Wappenbildes der Stadt Berlin, treten wir unsern Pfad an. Der »Bär von Berlin« bedeutet aber nicht nur kühnen Mannesmut, — er ist nicht nur ein vollstümlich Sinnbild für ausdauernde Kraft und für gutmütigen Humor: nein, er ist seit Jahr-hunderten schon das Sinnbild

wahrhaft edler Volksbildung
geworden. Er ist der Bär geworden, wie ihn das Volk und seine Tiersage liebt.

Möge unter solch' einem Wappenbilde sich auch unser Kalender die Herzen erobern.

Bezugsbedingungen:

In Kommission mit 30%; gegen bar mit 40%.

Von 100 Exempl. ab mit 50% Rabatt.

Ladenpreis 1 \mathcal{M} .

Thätige Verwendung erbittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Berlin W. 35.

Hans Lüstenöder.